

---

Thema	Kanton verzichtet auf Bundesgelder in Millionenhöhe
Datum	07. Oktober 2017
Für Rückfragen	Pietro Imhof, Präsident, Mobile +41 79 684 10 06
Absender	Grünliberale Partei Kanton Schwyz eMail <a href="mailto:pietro.imhof@grunliberale.ch">pietro.imhof@grunliberale.ch</a> Mobile +41 79 684 10 06, <a href="http://www.sz.grunliberale.ch">www.sz.grunliberale.ch</a>

---

### Kanton verzichtet auf Bundesgelder in Millionenhöhe

**Die Schweiz ist dabei ihre Energieversorgung neu auszurichten - nur der Kanton Schwyz soll abseitsstehen. Der Regierungsrat hätte es in der Hand alljährlich dutzende von Millionen in die Energiebranche zu leiten und damit die Schwyzer Energiefirmen fit für die Zukunft zu machen. Aber er will nicht!**

„Der Regierungsrat sieht nach wie vor keine Veranlassung, ein zusätzliches kantonales Förderprogramm aufzustellen.“ Das ist die Antwort des Regierungsrats auf die Motion der Grünliberalen Kantonsräte Rudolf Bopp (Einsiedeln), Markus Ming (Steinen) und Michael Spirig (Buttikon). Sie haben mit Ihrer Motion eine Anpassung des Energiegesetzes angeregt, mit dem Ziel, die Gelder, welche die Schwyzer Bevölkerung Jahr für Jahr nach Bern schickt, wieder in den Kanton Schwyz zurückzuholen.

Dabei geht es um Millionenbeträge. Die Schwyzer bezahlen jährlich CO<sub>2</sub>-Abgaben auf fossile Brennstoffe in der Höhe von 27 Mio. Franken. Diese Lenkungsabgabe ist so konzipiert, dass die einbezahlten Gelder wieder an die Bevölkerung zurückfliessen. Zurückfliessen sollten! Rund zwei Drittel der Gelder werden via Krankenkasse und AHV zurückverteilt, das restliche Drittel ist für Förderbeiträge im Gebäudebereich vorgesehen. Und genau hier klemmt es. Denn der Bund zahlt die Beiträge aus dieser Steuer nur, wenn der Kanton selber ein Förderprogramm unterhält.

Für die Grünliberalen ist es unverständlich, dass der Regierungsrat aus ordnungspolitischen Gründen darauf verzichten will, die fast 10 Mio. Franken, die in Bern bereitliegen, abzuholen. Vor allem auch, weil der Regierungsrat selbst ausgerechnet hat, dass mit jedem Franken, den der Kanton ausgibt, im Kanton 20 Franken an Investitionen ausgelöst würden. Die Regierung verpasst damit eine einmalige Gelegenheit das einheimische Gewerbe zu unterstützen und die Schwyzer Energiebranche fit für die Zukunft zu machen. Wie passt das mit der kantonalen Strategie Wirtschaft und Wohnen zusammen, bei der unter anderem eine Entwicklung von Innen angestrebt wird? Was nützt uns eine kantonale Wirtschaftsförderung, wenn wir solche Gelegenheiten einfach an uns vorbeiziehen lassen?

Die Motion ist bewusst offen formuliert, so dass der Regierungsrat Handlungsspielraum bei der Ausgestaltung der notwendigen Gesetzesanpassungen hätte. Nachdem er bereits die Revision des Energiegesetzes schubladisiert hat, will er nun offenbar das Heft definitiv aus der Hand geben. Für die Grünliberalen ist das inakzeptabel. Diese Gelder stehen den Schwyzer Bürgerinnen und Bürgern zu!

Es liegt jetzt am Kantonsrat mehr Weitsicht zu beweisen. Sonst verpasst der Kanton diese Chance auf eine Stärkung und Förderung der Schwyzer KMUs. Wollen die Schwyzer Bürgerinnen und Bürger tatsächlich auf gute Rahmenbedingung für innovative Firmen und auf die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im Kantonsgebiet verzichten? Die Antwort ist klar.

Grünliberale Kanton Schwyz

Ansprechperson bei Fragen: Kantonsrat Rudolf Bopp, 079 663 28 58, [rudolf.bopp@grunliberale.ch](mailto:rudolf.bopp@grunliberale.ch)